

*Stachys recta* L. Auf Felsen an der Strasse nächst Sils.

*Androsace obtusifolia* All. Silser-Alpe.

glacialis Hoppe. Am Piz Languard, Piz ôt.

*Androsace Chamaejasme* Host. Auf Alp Larêt bei St. Moritz (Albula, leg Dr. Jiruš).

*Soldanella pusilla* Baumg. In der Nähe des schmelzenden Schnees auf der Silser-Alpe.

*Rumex alpinus* L. Auf allen Alpen, namentlich massenhaft auf dungreichem Boden in der Umgebung der Sennhütten.

*Salix myrtilloides* L. An den Ufern des Silser-Sees, sowie an feuchten und sumpfigen Orten im Fexthale.

*Gymnadenia odoratissima* Rich. Auf feuchten Triften in der Umgebung von Sta. Maria.

\*) *Nigritella angustifolia* Rich. Ebenso.

*Luzula nigricans* Desv. Grasreiche Abhänge bei Sta. Maria.

*Erisphorum angustifolium* L. Sumpfige Wiesen beim Silser-See.

„ Scheuchzeri Hoppe. Moorige Orte beim Cambrena-Gletscher (am Berinepass).

*Oira flexuosa* L. Im Fexthale.

*Avena alpina* Sm. Auf Felsen und Felsblöcken im Fexthale.

*Festuca varia* Haenke. Felsige Orte in der Umgebung von Sta. Maria.

---

## Physiokratische Bemerkungen über Excursionen um Prag im Jahre 1868.

Von Med. Dr. Carl Amerling in Prag.

Wäre Böhmen bereits genügend mit physiokratischen Beobachtungs- und Versuchsstationen versehen, wie diess in naturökonomischer Beziehung so wünschenswerth ist, so müssten die diesfälligen Stationsberichte viel interessanterer Art sein, ja selbst mehr oder weniger in das Anthropologische hinüberreichen, als es bisher möglich ist. Schreiber dieses machte

---

\*) Zwischen diesen beiden eine sehr interessante Bastardform, welche mehr weniger die Charaktere der Stammältern trägt. Bei einigen Exemplaren ist die Blüten-Ähre mehr in die Länge gezogen walzlich, bei anderen dagegen mehr gedrun- gen eiförmig. Mr. Hooker, der mit mir gleichzeitig in Sta. Maria logirte, und dem ich die Mittheilung mehrerer Exemplare verdanke, ist der Ansicht, dass bei Individuen mit walzlich lockerer Ähre — *Gymnadenia*, bei jenen mit eiförmiger gedrun- gener Ähre aber *Nigritella* die Mutterpflanze sei.

im Verlaufe des J. 1868 mit den damals seiner Leitung untergebenen Candidaten der k. böhm. Lehrerbildungsanstalt einige Ausflüge im heurigen heissen Mai und Juni, wobei er Gelegenheit hatte, folgende bemerkenswerthe Daten zu finden.

Nicht nur, sobald man die Mauern Prags verlassen hatte, boten die sogenannten falschen Akazien (*Robinia Pseudoacacia*), Maulbeerbäume, Zaunrüben, sodann Unkräuter, als *Draba muralis*, *Anthemis segetum*, *Capsella Bursa pastoris* etc., ferner *Dictamnus albus*, *Arundo Phragmites* und dessen Complex etc., eine Menge interessanter Beobachtungsgegenstände dar, sondern selbst schon das Innere der Stadt gibt ungemein reichen Stoff für physiokratische Bemerkungen und Unternehmungen.

Manche Gassen Prags selbst erinnern den Physiokraten nur zu oft daran, dass er sich nicht in den reinen Gassen Peckings, Amsterdams, Rotterdams, Paris und mehrerer anderer grossen Städte befindet; und kommt man in die nächst Prag gelegenen Dörfer: Nusle, Vršovic, Michle, Holešovic, Troja etc., so könnte man über die hier mitunter stattfindende beinahe völlige Ignorirung der Hauptsätze der Düngerlehre, der darauf bezüglichen Salubritätspolizei, so wie aller gesunden Naturökonomie in eine Art Entrüstung, die ganz verzeihlich ist, gerathen. Die Düngerjauche scheint hier gar keinen Werth zu haben, denn alles wird aus den Wirthschaftsgebäuden auf die Gasse gelassen, und indem am Wege bis zum Bache Botič dadurch Luft und Gassen verunreinigt werden, gelangt sie endlich aus allen Orten in den oft tümpeligen Bach, welcher auf diese Weise vergiftet wird und somit physiokratisch an gar keine Grundel-, Krebs- und Schneckenzucht etc. zu denken ist.

Hätte unser Prag schon seine Abort-Reinigungsanstalten, wie z. B. die eines American Engineers Liemur Krepp et Comp., hätte es wie Pecking seine Düngerziegelfabrikationen und derartige Verkaufsläden, hätte ferner Prag seine Wasenmeistereien nach Pariser Art eingerichtet, wo z. B. nicht nur gefallenes Vieh verbraucht wird, sondern wo auch eine Abzüchterei der Ratten für Bedürfnisse des grossartigst geführten Pariserblaufabrikats, für Unterfutterkirschnereien und für Quincailleriearbeiten aus feinen weissen Knochen vortreflich gedeiht; — so müsste Prag schon jetzt nicht nur zu den schönsten, sondern auch zu den gesündesten Städten Europas gehören.

Doch wir wollen nicht weiter aus naturökonomischen und volksindustriellen Rücksichten von dem ungeahnt grossen Handelszweige Chinas mit Düngerziegeln, von seinen musterhaften Garten- und Treibhausproducten, Champignonerien, Tartoufflerien, Limacerien u. dgl. sprechen, sondern hier bloss des ungeheueren Vorsprungs Chinas vor uns erwähnen,

indem von seinen 2750 einheimischen Florenkindern bereits alle (mit Ausnahme von nur etwa 45 Species) einer Vervollkommnung und Veredlung durch Obst-, Grünzeug- und Blumenzucht, selbst auch zu allen möglichen Industriezwecken, als da sind: Farbstoffe, Fäden, Holzung, Säfteerzeugung u. dgl. unterworfen worden sind. Mit Verwunderung sehen die Engländer dieser chinesischen Betriebsamkeit zu, ohne selbst es bisher bei aller ihrer Gelehrigkeit so weit bringen zu können.

Und doch ist die Sache keine andere, als eine rein physiokratische, wo man in den Naturwesen, gleichwie in gewissen Fabriken bald die Naturwollerei oder Erzeugung der Wolle durch die Natur (Eriurgie), bald Natur-Fleischerei (Sarcoterie), Naturfärberei (Bafisterien), Naturmalerei (Alfyteueion), Naturölerei (Elaioterie), Naturspinnerei (Clothesterien), Naturholzerei (Xylosterien), Naturgerbstofferei (Byrsesterien), Naturlufterei (Atmosterion), Naturweberei (Plekesterion), Naturkäserei (Tyrosterion), Naturhonigerei (Mellisterion) etc. natur- und kunstmässig anzuregen, und je nach Bedürfnissen und Ergebnissen zur höchsten Culmination zu bringen sucht. — So ist z. B. die nun ganz gewöhnliche *Robinia pseudoacacia* nichts anderes als eine zu Baum gewordene Erbsenstaude, die wohl xylosterisch gutes Nietchenholz für Schiffe etc. bringt, aber auch sicher etwa zur Naturkäserei verwendet und getrieben werden könnte, indem der Phytokrat direct auf die Vergrößerung der bisher kleinen Bohnenfrucht hinwirken könnte und hie mit auf die Vermehrung des Käsestoffes in ihnen, woraus die Chinesen ihren wohlbekannten tüchtigen Linsen- und Erbsenkäse zu bereiten verstehen. Vielleicht liesse sich auch bei den Robinienblättern zum Viehfutter eine bessere Gestaltung erzielen? und wenn schon in ähnlicher Weise die *Bombyx Mori* als wahrhafte Vervollkommnerin der seideglänzenden Bastfäden des gewöhnlichen Maulbeerbaumes sich erweist, so dürfte sogar in dem vernachlässigten, ja uns bisher unbekanntem Complexe der *Robinia pseudoacacia* etwa eine *Cynips*, ein *Acarus*, eine *Cycada siliquarum Robiniae* sich finden, die die Schoten eben so zum Schwellen bringt, wie jene *Cycada* den *Fraxinus Ornus*, oder wie die Natur von freien Stücken die dicken, sehr angenehm süssen *Johannisbrodbaums*-Schoten (*Cerantia Siliqua*). Man wird vielleicht über die eben angeführten physiokratischen Träume (?) lächeln; aber was hat der Chinese bei seiner 300 Millionen betragenden Bevölkerung nicht schon Alles hervorgebracht, was erzeugten selbst unsere Obstcultivateure nicht schon für Obstarten, der alte ägyptische und der jetzige holländische Gemüsezüchter für Gemüsevarietäten etc., wobei bemerkt werden muss, dass bei uns zu Lande sicher kaum der zehnte Theil der Methoden bekannt und in Angriff genommen worden ist, welche dort bereits seit

Jahrhunderten bekannt sind und noch bei uns durch physiokratische Versuche aufgefunden werden dürften.

Gleich bei Prag hinter den Stadthoren begegnet man sehr vielen Maulbeerpflanzungen, und so sehr Jedermann bei der neu aufstrebenden Seidenbaucultur in Böhmen sich dessen freut, so sehr unbefriedigt findet sich hiebei der Physiokrat, denn allsogleich fallen ihm bei der Ansicht eines Maulbeerbaumes die fünf Unterordnungen der Urticeae (der nesselartigen Pflanzen) ein und mit ihnen sicher alles Klein- und Grossgefolge derselben.

Diese Ordnung der Urticeen enthält nämlich an 170 theils chemisch, theils pharmaceutisch wichtige, theils als Nahrungsmittel in Anwendung stehende, theils zur Papiermacherei, theils zur Farbmacherei u. dgl. höchst verwendbare Species, die man schon in ihren Naturgaben bewundern muss, nie noch aber einer physiokratischen Iyngirung\*) unterworfen hat. Ja selbst den Maulbeerbaum hat meines Wissens bezüglich seines seidenartig glänzenden haarigen Bastes noch Niemand untersucht und doch scheint es klar am Tage zu liegen, dass man selbst ohne Seidenraupenanwendung eine schöne und ziemlich lange Seide hieraus erhalten kann (wenigstens für den Webzettel). Liefert *Morus papyrifera* den Japanesen und Chinesen das wohlbekanntes chinesische, sehr dünne Papier, gibt *Morus tinctoria* ein tüchtiges Farbholz und deren rohe und eingemachte Früchte eine gute Nahrung; gibt *Ficus carica* alle Arten Feigen, *Ficus Sycomorus* ein Alltagsobst und unverwüsthliches Sargholz; denken wir überhaupt nur an *Artocarpus*, an *Cecropia*, an den Giftbaum, an die Plataneen, so erhält der Physiokrate eine ungemeine Anzahl von Naturanlagen dieser Ordnung vor die Augen, wo er seine Iyngirungskunst bald in diesem bald in jenem Systeme ungehindert versuchen und vielleicht in Ausübung bringen könnte.

(Schluss folgt.)

## M i s c e l l e n .

\*\* In rascher Folge schreitet die Publication von Franz v. Hauer's schöner geologischer Uebersichtskarte des österreichischen Kaiserstaates

\*) *Iynx* bedeutet eigentlich bei den alten Griechen das Zauberrad, überhaupt Zauberreiz, dann auch das Kleeblatt des Hermes, der damit je nach Belieben Todte zum Leben, zum Erwachen rief, wann und wie er wollte. Etwas Aehnliches thut der Physiokrat, wenn er je nach Belieben dieses oder jenes System der Pflanze, oder eines Thieres zur besonderen Thätigkeit zu wecken sucht, selbes dann veredelt und den so erhaltenen Varietäten die grösstmögliche klimatische Beständigkeit zu verschaffen sucht.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Lotos - Zeitschrift fuer Naturwissenschaften](#)

Jahr/Year: 1869

Band/Volume: [19](#)

Autor(en)/Author(s): Amerling Carl [Karl]

Artikel/Article: [Physiokratische Bemerkungen über Excursionen um Prag im Jahre 1868. 10-13](#)